Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2006)

Heft: 1: Beyeler : Ernst Beyeler - der Schönheit verpflichtet : Kunst, Natur, Architektur : von Mäzenentum und vornehmer Zurückhaltung

Rubrik: Die Kultur-Tipps von Akzént

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kultur-Tipps von Akzént

Die Fasnacht steht unmittelbar bevor und dann ruht in der Stadt für drei Tage das gesamte übrige kulturelle Leben. Danach blüht es aber wieder auf und das im wahrsten Sinne des Wortes. Die Bilder von Henri Matisse, welche bald in der Fondation Beyeler zu sehen sein werden (s. Artikel in dieser Ausgabe), wecken uns mit ihrer farblichen Intensität aus der Winterlethargie. Daneben locken aber auch einige sehr interessante Theaterstücke, Konzerte, Kinofilme und nicht zuletzt weitere schöne Ausstellungen. Wir haben uns für Sie ein wenig umgesehen und die Leckerbissen des kommenden Kulturangebots herausgepickt. Wir zeigen Ihnen Optionen, Sie haben die Wahl.

Basler Fasnachtspop

Kurz vor der Fasnacht bieten Kleptomaniax, eine Band aus vier aktiven Fasnächtlern, Fasnachtsmärsche der etwas anderen Art. Die vier Musiker haben einzelne bekannte Fasnachtsmärsche gewissermassen modernisiert und spielen die Märsche als instrumentale Popsongs mit Reggae- und Latineinflüssen.
Datum: Sonntag, 19. Februar, 11.15 Uhr (Anmeldung erwünscht)
Ort: Musikmuseum, Im Lohnhof 9, Basel

Teo Gheorghiu

Der 13-jährige rumänischstämmige Teo Gheorghiu ist in der Schweiz aufgewachsen und zählt zu den talentiertesten jungen Pianisten Europas. Zurzeit ist er im Kino im Film «Vitus» zusammen mit Bruno Ganz zu sehen. Darin spielt er ein Wunderkind, das virtuos Klavier spielt und in der Schule brilliert. Im Februar kommt Teo Gheorghiu nach Basel und gibt Stücke von Respighi, Bach und Tschaikowsky.
Datum: Sonntag, 19. Februar, 11.00 Uhr
Ort: Basel Stadtcasino, Musiksaal, Steinenberg 14, 4051 Basel

Flüchtig

«Flüchtig» ist das Thema der aktuellen Ausstellung des Rheinfelder Künstlers Fritz Schaub. In seinen Bildern setzt er sich mit dem Gehen auseinander; mit dem Gehen als Bewegung, mit den vorgegebenen Wegen und der unausweichlichen Begrenztheit des menschlichen Tuns – mit dem Gehen durch Raum und Zeit.
Ausstellungsdauer: bis 26. Februar 2006
Ort: Ortsmuseum Trotte, Ermitagestr. 19, Arlesheim

Das frühe Porträt

Im Spätmittelalter und in der Renaissance entstehen in steigender Zahl Porträts. Fürsten und Bürgerliche lassen ihr eigenes Konterfei auf Gemälden verewigen, meistens in der Absicht, ihr Andenken über den Tod hinaus zu sichern. Einen besonders starken Einfluss üben im 15. Jahrhundert die niederländischen Meister aus. Das Kunstmuseum zeigt ausgewählte Werke der fürstlichen Liechtenstein Sammlungen aus Wien und Vaduz (Bilder von Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Hans Baldung Grien u.a.).
Ausstellungsdauer: 25. Februar bis 2. Juni 2006
Ort: Kunstmuseum Basel, Erdgeschoss, St. Alban-Graben 16

Verunsicherung

In ihrer Tragikomödie «Verunsicherung» thematisiert die junge Theater-Formation TLÖN die weit verbreitete Unsicherheit in Bezug auf das Funktionieren des aktuellen Systems der sozialen Sicherheit. Dabei entwirft die Schauspiel-Truppe ein mögliches (Schreckens-)Szenario «nach der Versicherung». Das Stück ist in der nahen Zukunft angesiedelt und erzählt von einem Mann, der nach einem Unfall durch das «Besserungsprogramm» seiner Krankenkasse gejagt wird. Nach mehreren Durchgängen findet er sich auf surrealem Boden zwischen Tag und Traum wieder ...
Ort: Kaserne, Reithalle, Basel
Daten: 3./4./9./10./11. März 2006, jeweils 20 Uhr

Für GROSS und KLEIN

Hexe Lakritze

Hexen müssen nicht unbedingt böse sein, schon gar nicht, wenn sie jung sind und wie die heranwachsende Hexe Lakritze noch zur Schule gehen müssen. Auch die kleine Hexe Lakritze liebt es nicht unbedingt, frühmorgens aufstehen und den langen Schulweg zu Fuss zurücklegen zu müssen. Sie träumt davon, endlich einen Besen zu haben, endlich richtig zaubern zu können, kurz, eine erwachsene Hexe zu werden, doch bis dahin muss sie noch reichlich Lehrgeld bezahlen.
Das Basler Kindertheater erzählt eine witzige und unterhaltsame Geschichte über die Problemchen einer heranwachsenden jungen Hexe, die – lässt man die fantastischen Elemente einmal weg – gar nicht so anders sind als jene von normalen Kindern.
Vorführungen: Sa, 18.2. und So, 19.2., 16.00 Uhr und an weiteren Daten bis 29.4.
Ort: Basler Kindertheater, Schützengraben 9, 4051 Basel (Tel. 061 261 28 87)

Midnight Walkers

Die Ausstellung thematisiert das nächtliche Umherstreifen, das in jeder grösseren Stadt anzutreffen ist. Es wird versucht, dieser Flanierkultur auf den Grund zu gehen. Daneben wird aufgezeigt, welche Verbindungen zwischen städtischen Randzonen und der Kunst bestehen können, wobei auf die Bewegung der Situationisten – einer Gruppierung aus europäischen Avantgarde-Künstlern, die vor allem in den 1960er Jahren sehr aktiv in Erscheinung trat – verwiesen wird. ►

Ausstellungsdauer: bis 5. März 2006
Ort: Kunsthaus Baselland,
St. Jakob-Strasse 170, 4132 Muttenz

Ahlam Shibli – Trackers

«Trackers» ist eine Serie von 85 Fotografien, in der die junge Künstlerin Ahlam Shibli das alltägliche Leben von jungen Palästinensern dokumentiert, die freiwillig in der israelischen Armee dienen. Es sind Bilder, die den banalen, unheroischen Aspekt des Soldatenlebens zeigen: die Monotonie des Armeealltags, die manchmal schier unendlich lange Zeit des Nichtstuns und des Wartens, aber auch die schönen Momente der Heimkehr in den Kreis der Familie. Ahlam Shiblis geht mit ihrer Kamera sehr nahe an die Menschen heran und vermittelt dadurch ein Höchstmass an Authentizität.
Dauer der Ausstellung: bis 12. März 2006
Ort: Kunsthalle Basel, Steinenberg 7,
im Oberlichtsaal

Mozart in der Klosterkirche

Ein ganz besonderes Ereignis findet in den ersten Frühlingstagen dieses Jahres in Mariastein statt: das Aura Quartett – ein ausgezeichnetes Ensemble aus vier Musikern des Sinfonieorchesters Basel – spielt Werke von Mozart und Schostakowitsch und das erst noch in der wunderschönen Klosterkirche des Wallfahrtsortes. Es gibt wohl nur ganz wenige Möglichkeiten, den Winter so sanft ausklingen zu lassen.
Ort: Mariastein, Klosterkirche
Datum: Sonntag, 26. März, 16.30 Uhr

Theatersport – Die Impronauten spielen

Theatersport ist eine Form des Improvisationstheaters. Dabei kommen die Schauspieler auf die Bühne, ohne dass sie zunächst wissen, was sie spielen sollen. Sie sind gezwungen, aufgrund von Anregungen des Publikums, Geschichten zu entwickeln. So findet eine dauernde Interaktion zwischen dem Publikum und den Schauspielern statt. Beim Theatersport stehen sich zwei Schauspieler-Mannschaften gegenüber, die beide versuchen, die Anregungen des Publikums, so gut als möglich umzusetzen. Geleitet wird das Ganze von einem Moderator. Am Schluss der Darbietungen entscheidet das Publikum, welches Team die bessere schauspielerische Leistung erbracht hat.
Datum: Mittwoch, 19. April, 20.00 Uhr
Ort: Nordstern, Voltastr. 30, 4056 Basel

Das neue Literaturhaus

Das zweitägige Eröffnungsfest im neuen Literaturhaus bietet die Möglichkeit, ein erstes Mal durch die neuen Räumlichkeiten zu schlendern, eine literarische Veranstaltung zu besuchen, im kleinen Tagescafé ein Buch zu lesen oder sich in einen der Strandkörbe in der Hörbuchlounge zu setzen und sich ein Buch vorlesen zu lassen.
Datum: Freitag, 7. und Samstag, 8. April 2006
Ort: Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Kind + Kagel

1971 schuf Mauricio Kagel (geb. 1931) im Rahmen der von ihm geleiteten Kölner Kurse zusammen mit Psychologen, Pädagogen und Kindern phantasievolle Klangerzeugnisse für Kinder im Vorschulalter. So sind aus verschiedensten Gebrauchsgegenständen (Trichtern, Saugnäpfen, Büchsen, Wallhölzern etc.) originelle Instrumente entstanden. Mit dieser unkonventionellen Herangehensweise an die Welt der Musik hat Kagel bei vielen Kindern das Interesse für Musik geweckt. Die Ausstellung im Musikmuseum dokumentiert diesen Kurs und sein Umfeld sowie einige Originalobjekte, die während diesem Projekt entstanden sind.
Dauer: bis 9. Juli 2006
Ort: Musikmuseum, Im Lohnhof 9, Basel

Ausgewählte Filme in den KultKinos

Habana Blues

Ruy und Tito, zwei junge Kubaner, verbindet eine langjährige Freundschaft und eine grosse Leidenschaft. Sie leben für die Musik, auch wenn sie von ihrer Musik nicht leben können. In der Musik sehen sie ihre Berufung und verbinden mit ihr die Hoffnung, irgendwann den Durchbruch zu schaffen und eine grosse Karriere zu starten. Wie viele andere Kubaner auch träumen sie davon, die Insel – als erfolgreiche Musiker – irgendwann verlassen zu können. Dass dabei viel Anderes – auch Wichtiges – zur Nebensache degradiert wird, macht den so schon beschwerdereichen Weg zum Erfolg nicht leichter. Besonders Ruy merkt dies, wenn er sich aufgrund seines fehlenden Familienengagements mit seiner Frau in Auseinandersetzungen verstrickt. Doch dann treffen zwei spanische Musikproduzenten auf der Suche nach neuen Talenten in Havanna ein, womit Ruy und Tito ihre grosse Chance gekommen sehen …

The bow – hwal

Es ist eine unwirkliche Szenerie, die Kim Ki-duk, der viel gepriesene südkoreanische Regisseur heraufbeschwört: in einem Boot auf dem offenen Meer lebt ein alter Mann mit einem jungen sechzehnjährigen Mädchen, das er auf diese Weise vor den Gefahren des modernen Alltags zu schützen sucht. Ihr Kontakt mit der Aussenwelt ist auf ein Minimum beschränkt. Hin und wieder kommen Touristen, die auf dem Boot angeln wollen, manchmal Fischer, die sich vom alten Mann die Zukunft voraussagen lassen, aber ansonsten leben die beiden ein harmonisches, gleichsam symbiotisches Beisammensein. Doch eines Tages kommt ein junger, charmanter Student aufs Boot und die traute Zweisamkeit bekommt einen tiefen Riss …

Me and you and everyone we know

Das «Me» des Titels ist eine verträumte, einsame Künstlerin, die ihren Lebensunterhalt als Taxifahrerin verdient und ihre Hoffnungen und Wünsche im künstlerischen Schaffen verarbeitet. Eines Tages lernt sie Richard kennen – das «you» des Titels –, einen alleinstehenden Vater, der um den Kontakt mit seinen Söhnen kämpft. Zu diesem im Zentrum des Filmes stehenden Paar gesellen sich die anderen – «everyone we know» –, welche im Leben der beiden von Bedeutung sind. Es ist die subtile Beschreibung des Schicksals amerikanischer Vorstädter, die trotz höchst entwickelter Kommunikationsmöglichkeiten (Handy, Internet etc.) die Fähigkeit, einander richtig zu verstehen nur selten erlangen und letzten Endes einsam bleiben. ▶

Die Filme werden ab Februar in einem der KultKinos zu sehen sein.
Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen Sie der Tagespresse.

Peer Gynt

Peer Gynt ist ein Ich-besessener Träumer und Aufschneider, der die Gabe hat, Menschen in seinen Bann zu ziehen. Statt zu arbeiten, verliert er sich nicht selten in phantastischen Geschichten, doch eines Tages treibt er es etwas zu weit. Nachdem er die Braut eines anderen entführt hat, entschliesst er sich, sein Heimatdorf zu verlassen und er beginnt seine lange Reise durch die wirkliche und durch die phantastische Welt. Als alter Mann kehrt er in seine Heimat zurück und erkennt, dass hier eigentlich sein Zuhause gewesen wäre. Man darf gespannt sein wie Florian Fiedler – der 2004 von der Kritikerumfrage der Zeitschrift «Theater heute» zum Nachwuchsregisseur des Jahres gewählt wurde – Henrik Ibsens «dramatisches Gedicht» interpretiert.
Ort: Theater Basel, Grosse Bühne
Regelmässige Vorführungen (Premiere am 30. März 2006)

Eva Aeppli – Livres de Vie

Während 50 Jahren hat Eva Aeppli Dokumente (Briefe, Manuskripte, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien u.a.m.) gesammelt, die ihr aus dem Kreis ihrer Freunde (Kunstschaffende, Literaten. Wissenschaftler) zugeschickt worden sind. So sind ihre «Livres de Vie» (Lebensbücher) entstanden, ein äusserst spannendes Zeitdokument, das neben den gesammelten Dokumenten auch eigene Arbeiten von Aeppli enthält. In den «Livres» und in ihrem Schaffen trifft man immer wieder auf Spuren Jean Tinguelys, mit dem Aeppli während einigen Jahren verheiratet war. ►

Ort: Museum Jean Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1, Basel
Ausstellungsdauer: bis 30. April 2006

Voyage sans frontières: Gérard Grisey
Der Messiaen-Schüler Gérard Grisey zählt zur Gruppe der Spektralisten, die sich mit Phänomenen der Wahrnehmung und den akustischen Charakteristika des Klangs beschäftigen. Neben Pierre Boulez war Grisey einer der einflussreichsten französischen Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zusammen mit dem Ensemble Contrechamps spielt *basel sinfonietta* «Les espaces acoustiques», einen grossen Zyklus, der von der Solo- bis zur grossen Orchesterbesetzung reicht und an dem Grisey ganze 11 Jahre (1974 – 1985) arbeitete.
Datum: Freitag, 31. März 2006, 19.30 Uhr
Ort: Basel Stadtcasino, Musiksaal, Steinenberg 14, 4051 Basel

Ladies Night (The full monty)

Der 1997 äusserst erfolgreiche englische Kinofilm «The Full Monty» wird inzwischen rund um den Globus auf diversen Bühnen als Theaterstück aufgeführt. In diesem Jahr spielt auch die Helmut Förnbacher Theater Company diese Komödie. «Ladies Night» erzählt die Geschichte von sechs Freunden in einer englischen Industriestadt, die sich entschliessen, eine Männerstrip-Gruppe zu gründen. Als es dann soweit ist, dass sich die sechs vor Publikum ausziehen müssen, beginnt eine äusserst unterhaltsame Komödie.
Vorführungen: regelmässige Aufführungen ab 22. März, 20 Uhr
Ort: Helmut Förnbachter Theater Company, im Badischen Bahnhof (rechts vom Haupteingang)

Im Zeichen der Kirche
«Das Bistum Basel von der Christianisierung bis ins Mittelalter» beschreibt, wie die Christianisierung immer weitere Gebiete erfasst hatte und was die Folgen dieser Ausbreitungsbewegung waren. Dabei fokussiert die Ausstellung das Gebiet des Bistums Basels und zeigt etwa welche ökonomischen, ökologischen (z.B. aufgrund der Rodungstätigkeit) und sozialen Folgen eine Klostergründung hatte. Dabei wird auch auf die vielfältigen Verflechtungen eingegangen, die zwischen weltlichen und geistlichen Machthabern bestanden und anhand von archäologischen Funden und historischen Dokumenten vertieft auf die Entwicklung der Diözese Basel von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert eingegangen.
Dauer: 8. April bis 1. Oktober 2006
Ort: Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel

Vorausschau

Hans Holbein der Jüngere – Die Jahre in Basel, 1515 – 1532
Im April beginnt eine grosse Sonderausstellung über Hans Holbein den Jüngeren (1497/98 –1543). Er zählt zu den bedeutendsten Künstlern des frühen 16. Jahrhunderts und schuf in Basel religiöse Tafelbilder, Bildnisse, Fassaden- und Wandmalereien, entwarf Glasgemälde und druckgraphische Werke.
Neben den reichen eigenen Beständen des Kunstmuseums sind zahlreiche Leihgaben zu sehen, darunter der Oberried-Altar, die Solothurner Madonna und die Darmstädter Madonna.
Mit über 100 Zeichnungen und 40 Gemälden kann das aussergewöhnliche Schaffen des Künstlers aus diesem Zeitraum nahezu vollständig gezeigt werden.
Dauer der Ausstellung: 1. April bis 2. Juli 2006
Ort: Kunstmuseum Basel
Besonderes: Pro Senectute-Führung am Mittwoch, 26. April, siehe Seite 34.

Wir werden im kommenden Akzént vertieft auf Hans Holbein d. Jüngeren eingehen.